

6. **T h i s K a u f m a n n** klagt gegen **Thomas von Bill** zu **Mäls** wegen einem abgekauften Hause. **Thomas v. Bill** habe an ihn ein Haus verkauft (aber nicht den Boden, auf dem es stehe), und ihm aber erlaubt, dasselbe noch 2 bis 3 Jahre stehen zu lassen, oder so lange, bis ihm der Abbruch gelegen sein werde. Nun aber wollte **Thomas v. Bill** es nicht mehr dort stehen lassen, sondern verlange dessen sofortige Entfernung.

Thomas v. Bill erwidert, er habe die Erlaubnis nur für 2 Jahre gegeben.

Hans Brunhart als Zeuge sagt aus, er habe vom **Thomas** gehört, der Kaufmann möge das Haus auf der Hofstatt 1 bis 2 Jahre bleiben lassen, bis es ihm wohl schicke.

Hans Nigg als Zeuge sagt ebenso aus.

Der **Spruch** lautete: „**Thomas v. Bill** soll das Haus noch auf der Hofstatt lassen bis künftig **Georgi 1650** und der **This** soll alsdann sein erkauftes Haus ab der Hofstatt wenden.“

7. **Extraordinari Berhörtag**. Prozeß wegen eines Mantels. **Hans Nesch** kaufte einen Mantel von einem Schweizer und der Schweizer will ihn von **Hans Koch** gekauft haben. Dieser gibt an, ihn von einem Reiter gekauft zu haben. Die **Nesa Wohlwend**, der der Mantel gestohlen worden war, klagt nun gegen den **Koch** und verlangt den Mantel zurück. Der **Hans Koch** war bei **Meister Andreas** wohnhaft; das Weib desselben hatte sich geweigert, den Mantel herauszugeben, da er noch in ihrem Hause war.

Das **Urteil** lautete: Der Mantel soll der Klägerin zugestellt werden und der **Hans Nesch** soll seinen Gewährsmann suchen, ebenso der Schweizer den seinigen. Weil aber des **Meister Andreas** Weib den Mantel nicht hat verabsolgen lassen und der **Koch** ihn als gestohlen Gut verkauft hat, so sollen sie beide, der **Koch** und des **Meisters Andreas** Weib, in die Strafe verfallen sein. Sie zahlen der Klägerin 4 fl. und als Strafe der Obrigkeit 10 fl.